Stämme werden schwarz und rasseln dann abgestorben bei dem leisesten Windhauch gegen einander, bis ein Sturm sie dem Boden gleich macht, wo sie sich schnell zersetzen und verschwinden. Darauf schießt der Klee wieder empor und die Ebene grünt wie zuvor. Das Klima ist im Sommer drückend heiß, im Winter so kalt, daß der Boden während der Nacht sich mit Reif bedeckt. In einigen Gegenden (so nördlich vom Flusse Colorado) wird man nicht wenig überrascht, die Ebene auch mitten im Sommer weiß erscheinen zu sehen, wie von einem mäßigen Schneegestöber, das der Wind in einzelne Haufen getrieben. Bei näherer Untersuchung überzeugt man sich jedoch, daß es nichts als Salz ist, welches sich wie Reif um Grashalme und andere Erhabenheiten des Bodens krystallisirt hat. — Die einzige Unregelmäßigkeit im Klima ist der Pampero, der Südwestwind, der durch die kalte Luft der Anden erzeugt wird und über diese unermeßlichen Flächen mit einer furchtbaren Schnelligkeit und fast unwiderstehlichen Heftigkeit weht. Aber dieser rasche Umlauf der Atmosphäre bringt gesundes und angenehmes Wetter. In der Wald- und Gras-Region ist die Luft ausnehmend trocken; es fällt selbst nicht einmal Thau zur Nacht, der dagegen in der Distel- und Klee-Region sehr stark ist. Doch scheint diese Feuchtigkeit nicht ungesund zu sein, denn die Gaucho's und selbst Reisende schlafen auf der Erde, ohne sich über Rheumatismus zu beklagen oder Kälte zu empfinden. — Die Gaucho's oder Landbewohner, welche diese Ebenen sparsam bevölkern, leben in großen Entfernungen von einander. Ihre Hütten sind aus Lehm erbaut und mit langem gelben Gras bedeckt. Der Corral oder Viehhof liegt 100 bis 200 Fuß von der Hütte ab. Es ist ein von starken Pfählen umschlossener Kreis, der gegen 60 Fuß im Durchmesser hat. Auf den Pfählen sitzen Geier und Habichte, und der Boden um den Corral ist mit Knochen, Pferdegerippen, Ochsenhörnern ꝛc. bedeckt. Die Hütte umfaßt in einem einzigen Raum die ganze Familie. Im Sommer schläft diese über Nacht, um der Plage des vielen Ungeziefers zu entgehen, draußen vor der aus einem Ochsenfell gefertigten Thür unter der mit Sternen gestickten Himmelsdecke. Im Winter schlafen Alle in der Hütte. Des Abends wird diese durch eine schwach mit Ochsenfett unterhaltene Lampe erleuchtet und durch ein Feuer von Holzkohlen erwärmt. Der Gaucho sitzt dann auf dem Gerippe eines Pferdekopfes und seine Familienglieder auf ähnlichen Sesseln um einen großen eisernen Spieß, an welchem das Ochsenfleisch geröstet wird, von dem Jeder mit seinem langen Messer große Bissen abschneidet. An den Wänden hängen an Knochen zwei bis drei Zäume und Sporen, verschiedene Lasso's und Bola's. Außer den nackten kleineren Kindern nehmen Hunde und Hühner die Winkel ein. Der Gaucho lebt

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920